

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 24 – HVV Beitritt

Dazu sagt der verkehrspolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Andreas Tietze:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 346.16 / 21.07.2016

Wir wollen den Weg zum Nordverbund ebnen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Herren Kollegen Breyer, König und Vogt,

Sie begründen Ihren Antrag mit vier Punkten. Lassen Sie mich kurz darauf eingehen.

1. Gleichbehandlung der Kreise

Bei Gründung des HVV 1965 ging seine Grenze quer durch die Nachbarkreise Hamburgs. Die Erweiterung 2002 nahm diese Nachbarkreise dann komplett auf. Wer den billigeren HVV nutzen darf, legen also historisch bedingte Kreisgrenzen fest. Steinburg bleibt außen vor. Es ist ungerecht, dass Steinburger aus Glückstadt für die 47 km nach Hamburg mehr zahlen als die gleichweit entfernt lebenden Reinfelder des Kreises Stormarn. Mit der HVV-Erweiterung Steinburg müssten aber die 62 km entfernten Lübecker mehr zahlen als die noch weiter entfernt lebenden Itzehoeer. Das wäre ebenso ungerecht.

Den HVV einfach nur um Steinburg zu erweitern, heißt nichts anderes, als eine ungerichte Grenze durch eine andere, ebenso ungerichte, zu ersetzen. Kreisgrenzen taugen nicht als Grenze zwischen SH-Tarif und HVV.

2. Bedarf der Pendler

Ich stimme Ihnen völlig zu: Fahrpläne und Tarife sollten sich nach den Menschen richten und nicht nach der Verwaltung und deren Gliederung. Wir brauchen Tarife nach fachlichen Kriterien, wie beispielsweise Pendlerbeziehungen. Dieses gilt aber nicht nur für Steinburg, sondern überall. Das gilt nicht nur für Pendler, sondern für alle Fahrgäste.

Sie reden selbst vom östlichen und südlichen Kreis Steinburg und lassen den Nord- und Westteil aus. Sie machen hier gedanklich schon eine Trennlinie. Lassen Sie uns also endlich über fachliche Kriterien reden.

3. Tourismus

Auch hier stimme ich Ihnen zu: Günstige Angebote für Ausflügler machen uns als Tourismusland attraktiver. Gute Bahnverbindungen bringen Geld zu uns. Doch auch dieses gilt für das ganze Land und so werden die Forderungen aus anderen Landesteilen nicht lange auf sich warten lassen, und das mit Recht.

4. Metropolregion

Steinburg gehört zur Metropolregion. Ostholstein und Dithmarschen aber ebenfalls. HVV gleich Metropolregion hieße: Büsum, 136 km bis Hamburg – drin. Puttgarden, 153 km bis Hamburg – drin. Nortorf und Bordesholm, beide unter 90 km – draußen. Das ist wieder ungerecht. Es bleibe eine Art „Schleswig-Restholstein“ und das geht erst recht nicht.

Zur Finanzierung: Es gibt zwar mehr Regionalisierungsmittel, doch wir müssen schauen, wie wir sie sinnvoll einsetzen. Wir müssen entscheiden, ob wir Fahrkarten subventionieren oder das Angebot verbessern. Und Sie werden mir sicher zustimmen, dass wir keineswegs die Nordbahnen in Steinburg streichen sollen.

Ihr Argument, der Beitritt rechne sich aufgrund des Zuzugs von selbst, überrascht mich positiv. Sogar die FDP begreift, dass ÖPNV kein Subventionsloch, sondern positive Standortpolitik ist. In den ÖPNV zu investieren lohnt sich. Das würde ich gerne öfter von Ihnen hören.

Das Fazit: Der HVV – als Tarif für eine Großstadt geboren – ist mit seinen Billigfahrkarten natürlich für viele ein Wunsch, aber als Tarif für ein Flächenland wenig geeignet. Wir können das Tarifproblem nur großräumig lösen. „Hinterm Horizont geht's weiter“, sang schon Udo Lindenberg. Deshalb wollen wir mit unserem Änderungsantrag den Weg zum Nordverbund ebnen. Nach objektiven Kriterien, unter Berücksichtigung des ganzen Landes und mit Einbeziehung unserer Nachbarn

Vielen Dank.
